

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	5
1 EINLEITUNG	17
2 HISTORISCHE ENTWICKLUNGSSTATIONEN DER MENSCH-HUND-BEZIEHUNG.....	23
2.1 MÖGLICHE ABSTAMMUNG DES HUNDES	25
2.2 DER „URHUND“	26
2.3 KOEVOLUTION UND DOMESTIKATION	26
2.4 HUNDE IM DIENSTE DES MENSCHEN IN DER RETROSPEKTIVE – EINE AUSWAHL.....	31
2.5 HUNDE IN MYTHOLOGIE UND KUNST - EINE AUSWAHL.....	34
3 WIE KAM DER THERAPEUT AUF DEN HUND? AUSWAHL EINIGER BEISPIELE AUS DEN ANFÄNGEN DER HUNDGESTÜTZTEN THERAPIE	39
3.1 BORIS LEVINSON	39
3.2 SIGMUND FREUD.....	47
3.3 SAM UND ELISABETH CORSON.....	50
4 KURZÜBERBLICK ÜBER DIE ORGANISATION DER TIERGESTÜTZTEN THERAPIE UND PÄDAGOGIK	53
5 ASPEKTE DER AUSBILDUNG ZUM THERAPIEBEGLEITHUND	55
5.1 ERLÄUTERUNGEN UND DIFFERENZIERUNGEN ZUM BEGRIFF „THERAPIEHUND“ UND SEINER EINSATZBEREICHE	55
5.2 EINSATZVORAUSSETZUNGEN, EIGNUNG UND WESENSMERKMALE (IST EINE ZUCHT „DES THERAPIEHUNDES“ MÖGLICH?)	59
5.3 KURZDARSTELLUNG DER HUNDEAUSBILDUNG UND DER THERAPIEHUNDE-TEAM-AUSBILDUNG	65
6 EINIGE GEDANKEN ZUR ETHIK UND ZUM TIERSCHUTZ	73
6.1 RICHTLINIEN FÜR DEN EINSATZ VON THERAPIEHUNDEN UND ANZEICHEN VON STRESS.....	75
6.2 GESETZLICHE GRUNDLAGEN	80
7 AUSGEWÄHLTE FORSCHUNGSERGEBNISSE ZUR HUNDGESTÜTZTEN THERAPIE	83
7.1 BEOBACHTUNGEN ZUR KIND-HUND-INTERAKTION AN DER KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG	83
7.1.1 INTERAKTIONSANALYSE.....	84
7.1.2 BEFINDLICHKEIT	90
7.1.3 EFFEKTSTÄRKE UND ABHÄNGIGKEIT DES EFFEKTES VON DER DIAGNOSE.....	92
7.1.4 GESAMTINTERPRETATION DER ERGEBNISSE AUS DEN LEIPZIGER STUDIEN.....	93
7.2 TIEFGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTÖRUNGEN (Z.B. AUTISMUS)	94
7.3 D.A.CH.-STUDIE 2010.....	96
7.4 SYMPTOMBESSERUNG VON SCHIZOPHRENIE-PATIENTEN UNTER HUNDGESTÜTZTER THERAPIE	99
8 AUSWAHL WISSENSCHAFTLICHER ERKLÄRUNGSMODELLE	101
8.1 BIOPHILIE.....	101
8.2 BINDUNGSTHEORIE UND SPIEGELNEURONE.....	105
8.3 DU-EVIDENZ.....	108
8.4 AUSGEWÄHLTE ASPEKTE DER KOMMUNIKATION UND INTERAKTION (ZWISCHEN MENSCH UND HUND)	110
8.4.1 DIGITALE KOMMUNIKATION	110

8.4.2	ANALOGE KOMMUNIKATION	111
8.4.3	SCHICHTENLEHRE DER PERSON	113
8.4.4	MENSCH UND HUND – IHRE KOMMUNIKATION	114
8.4.5	HEILSAME ASPEKTE DER BEZIEHUNG ZWISCHEN MENSCH UND HUND/WIRKUNGEN HUNDGESTÜTZTER INTERVENTIONEN	118
9	METHODIK.....	121
9.1	FRAGESTELLUNG UND ZIELSETZUNG	124
9.2	DAS PERSÖNLICHE GESPRÄCH ALS QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODE.....	125
9.2.1	DAS “HEBAMMENGESPRÄCH”	127
9.3	DAS EXPERTENINTERVIEW ALS QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODE	127
9.4	KURZGESPRÄCHE	129
9.5	AUSWAHL DER GESPRÄCHSPARTNER UND INSTITUTIONEN	129
9.6	AUSWERTUNG DER GESPRÄCHE UND AUTORISIERUNG	132
10	GESPRÄCHSDOKUMENTATIONEN	137
10.1	DAS GESPRÄCH MIT PROF. CYNTHIA CHANDLER	138
10.1.1	ZUR PERSON	138
10.1.2	GESPRÄCHSATMOSPHÄRE UND -VERLAUF	138
10.1.3	VERDICHETES GESPRÄCHSPROTOKOLL ZUM GESPRÄCH MIT PROF. CHANDLER	140
10.1.4	ABSCHLUSS DES GESPRÄCHS	154
10.1.5	PERSONENGEBUNDENE AUSSAGEN / WAS HABE ICH VON CYNTHIA CHANDLER ÜBER THERAPIEHUNDE ERFAHREN?	155
10.1.6	VERALLGEMEINERDE AUSSAGEN AUS DEM GESPRÄCH MIT CYNTHIA CHANDLER	163
10.2	DAS GESPRÄCH MIT BÄRBEL DREISBACH.....	168
10.2.1	ZUR PERSON	169
10.2.2	GESPRÄCHSATMOSPHÄRE UND -VERLAUF	169
10.2.3	VERDICHETES GESPRÄCHSPROTOKOLL ZUM GESPRÄCH MIT BÄRBEL DREISBACH	170
10.2.4	ABSCHLUSS DES GESPRÄCHS	191
10.2.5	VERALLGEMEINERDE AUSSAGEN AUS DEM GESPRÄCH MIT BÄRBEL DREISBACH.....	198
10.3	DAS GESPRÄCH MIT KRIMINALHAUPTKOMMISSAR MARKUS MEYER	202
10.3.1	ZUR PERSON	202
10.3.2	GESPRÄCHSATMOSPHÄRE UND -VERLAUF.....	202
10.3.3	VERDICHETES GESPRÄCHSPROTOKOLL ZUM GESPRÄCH MIT MARKUS MEYER	203
10.3.4	ABSCHLUSS DES GESPRÄCHS	226
10.3.5	PERSONENGEBUNDENE AUSSAGEN / WAS HABE ICH VON MARKUS MEYER ÜBER THERAPIEHUNDE ERFAHREN?	226
10.3.6	VERALLGEMEINERDE AUSSAGEN AUS DEM GESPRÄCH MIT MARKUS MEYER.....	233
10.4	DAS GESPRÄCH MIT HELENE.....	237
10.4.1	ZUR PERSON	237
10.4.2	GESPRÄCHSATMOSPHÄRE UND -VERLAUF	237
10.4.3	VERDICHETES GESPRÄCHSPROTOKOLL ZUM GESPRÄCH MIT HELENE.....	238
10.4.4	ABSCHLUSS DES GESPRÄCHS	249
10.4.5	PERSONENGEBUNDENE AUSSAGEN / WAS HABE ICH VON HELENE ÜBER THERAPIEHUNDE ERFAHREN?	250
10.4.6	VERALLGEMEINERDE AUSSAGEN AUS DEM GESPRÄCH MIT HELENE	254
10.5	STREIFLICHTER AUS DEN KURZGESPRÄCHEN	258
10.5.1	DAS GESPRÄCH MIT FRAU WINTER.....	259
10.5.2	REVEREND ELAINE BUSSEY / EXKURS MIT BAILEY IM ALTENHEIM	265
10.5.3	PHD. DR. PAMELA FLINT MIT ROXY.....	268
11	ERGEBNISSPANORAMA.....	270

11.1 WARUM KÖNNEN HUNDE ALS THERAPIEHELFER GEEIGNET SEIN?	271
11.2 WIE IST DER EXPERTE „AUF DEN HUND“ GEKOMMEN?	274
11.3 WAS KÖNNEN HUNDGESTÜTZTE INTERVENTIONEN BEWIRKEN?	277
11.4 WIE KANN SICH DER THERAPEUTISCHE BZW. INTERVENTIONSPROZESS MIT UNTERSTÜTZUNG EINES HUNDES GESTALTEN?	284
11.5 FÜR WEN KÖNNEN HUNDGESTÜTZTE INTERVENTIONEN GEEIGNET SEIN?	287
11.6 WAS KANN DIE UNTERSTÜTZUNG EINES HUNDES FÜR DEN EXPERTEN IN SEINER ARBEIT BEDEUTEN?	288
11.7 (WIE) KÖNNEN THERAPIEHUNDE HEILEN?	291
11.8 ERGÄNZUNGEN DER EXPERTEN / EIGENSCHAFTEN EINES THERAPIEHUNDES UND GRENZEN HUNDGESTÜTZTER INTERVENTION	292
12 DISKUSSION	294
12.1 BEZÜGE ZWISCHEN GESAMTERGEBNIS UND LITERATUR	294
12.2 GÜTEKRITERIEN	302
12.2.1 DER EINFLUSS DES FORSCHERS UND DIE MEHRPERSPEKTIVIK	302
12.2.2 OBJEKTIVITÄT	303
12.2.3 RELIABILITÄT	305
12.2.4 VALIDITÄT	306
13 AUSBLICK UND WEITERFÜHRENDE FRAGESTELLUNGEN FÜR FORSCHUNG UND PRAXIS	307
14 PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN	311
VERWENDETE LITERATUR	316
DANK	323